

Vorwort	13
I. Die private Literatur der ästhetischen Moderne	19
1. Einleitung	21
1.1 Privatisierung durch sprachliche Kodierung	21
1.2 Exklusion durch Zugangskontrolle	25
1.3 Historischer und kultureller Kontext	29
2. Terminologisches	35
2.1 ›Privatheit‹ in der Literatur der frühen Moderne	35
2.2 Der Begriff ›Privatheit‹	37
2.3 Terminologische Unschärfen: Symbolismus, Ästhetizismus, Hermetik	38
3. Hermetisierung der Literatur um 1900	45
4. Sakralisierung der Literatur um 1900	49
4.1 Privatreligionen um die Jahrhundertwende	49
4.2 Das Konzept heiliger Autorschaft	55
4.3 Sakralisierung von Literatur und Kunstreligion	58
5. Privatheit als Mittel zur Distinktion	65
5.1 Private Sprache bei Stefan George	65
5.1.1 Georges Kunstkonzept	65
5.1.2 Georges Geheimsprachen	68
5.1.3 Exklusion durch Privatisierung der Sprache	76
5.2 Legitimationskrise des Dichter-Berufs um 1900	77
5.3 ›Private‹ Kunst? – Stefan Georges Zeitschrift ›Blätter für die Kunst«	82
5.4 Die Veröffentlichung privater Kunst	90
6. Überleitung zum analytischen Teil	93

II.	Textanalysen	95
1.	Private Sprache in den <i>Hymnen</i>	97
1.1	Einleitung	97
1.2	Die Reversion ›traditioneller‹ Semantik	99
1.3	Bruch mit der ›reinen‹ Form	108
1.4	Chiffrierung der Sprechsituation	111
1.5	Chiffrierung durch semantische Verdichtung und kühne Metaphorik	113
1.6	Intertextuelle Bezüge	119
1.7	Zusammenfassung	124
2.	Kritik an der privaten Existenz: <i>Algabal</i>	127
2.1	Einleitung und These	127
2.2	Kulturelles und historisches Wissen	130
2.3	Absolute Privatheit – Tod und Schönheit: »Im Unterreich« ...	134
2.4	Erprobung des Sozialen: Grenzüberschreitungen in »Tage« ..	143
2.5	Abwendung vom ›Leben‹: »Die Andenken«	150
2.6	Zusammenfassung	154
3.	Erprobung ›interpersoneller Privatheit‹: <i>Das Jahr der Seele</i>	157
3.1	Einleitung	157
3.2	Interpersonelle Privatheit in »Das Jahr der Seele«	161
3.2.1	Der private Raum der Dichtung: »Nach der Lese« ...	162
3.2.2	Versuche der Annäherung: »Waller im Schnee«	168
3.2.3	»Sieg des Sommers«	172
3.3	Private Kommunikation über das Medium der Dichtung	176
3.3.1	»Überschriften und Widmungen«	176
3.3.2	»Erinnerungen an einige Abende innerer Geselligkeit«	180
3.3.3	»Verstattet dies Spiel ...«	182
3.4	Vanitas und Hermetik in »Traurige Tänze«	187
3.5	Ergebnisse	191

4.	Parks und Gärten als Räume des Privaten	193
4.1	Kunst und Natur	193
4.2	Die soziokulturelle Bedeutung von Parks und Gärten um 1900	194
4.3	Der Park als Ort dionysischer Erfahrung: Ludwig Klages' »Wie im Park die Dächer aus triefenden Zweigen«	196
4.4	Der Garten als artifizielles Gefängnis: Hofmannsthals »Mein Garten« und »Die Töchter der Gärtnerin«	198
4.5	Der Garten als private Chiffre: Hofmannsthals »Gärten«	202
4.6	Der einsame Schlossgarten als aristokratischer Privatraum: Stefan Georges »Der verwunschene Garten«	205
4.7	Fazit: Der <i>hortus conclusus</i> in der Lyrik um 1900	211
5.	»Aus dem Verborgenen eine Welt regieren«: Privatheit im lyrischen Frühwerk Hugo von Hofmannsthals	215
5.1	Privatperson und öffentliches Werk	215
5.2	Die Herrschaft des Dichters aus dem Privaten: »Der Dichter und diese Zeit«	218
5.3	Kohärenzen und Differenzen in den Kunstkonzepten Hofmannsthals und Georges	221
5.4	Hugo von Hofmannsthals »Weltgeheimnis«	224
5.4.1	Das »Weltgeheimnis« als semantische Leerstelle	224
5.4.2	Der dynamische Transfer des Weltgeheimnisses	227
5.4.3	Die Chiffre des tiefen Brunnens	229
5.4.4	Fazit	231
6.	Privater Zugang zu »Gott«: Rainer Maria Rilkes <i>Stunden-Buch</i>	233
6.1	Rilkes private Kunst	233
6.2	Rilkes frühes Kunstkonzept	236
6.3	Der »dunkle Gott« als private Chiffre	239
6.4	Sakralisierung der Kunst: Äquivalenz von »Gott« und »Kunst«	241
6.5	Hermetisierung durch Re-Semantisierung	245
6.6	Rilkes Konzept heiliger Autorschaft	247
7.	Resümee zur hermetisierten Lyrik um 1900	251

8.	Privates Bewusstsein: Leopold von Andrians <i>Der Garten der Erkenntnis</i>	257
8.1	Distinktion mittels poetischer Hermetisierung	257
8.1.1	Andrian und die Rezeption seines Werkes	257
8.1.2	Distinktionsverfahren über Prätexte: Die drei Mottos	259
8.2	Private Erzählweise	262
8.3	Die Grenzen des privaten Bewusstseins	265
8.4	Stationen der Erkenntnis	270
8.4.1	Religiöse vs. lebensempfindliche Erlösung	270
8.4.2	Sprachmystizismus	270
8.4.3	Die Chiffre des Fremden und die Transformation des Raumes	273
8.4.4	Das Fremde und Gleiche in der Mutter	279
8.4.5	Das Fremde auf Reisen und in der Wissenschaft	280
8.5	Hermetisierung als Privatisierungsstrategie	282
8.6	Fazit	283
8.7	Exkurs: Aristokratischer Elitismus in Andrians Lyrik	284
9.	Defizitäre private Existenz: Hofmannsthals <i>Das Märchen der 672. Nacht</i>	287
9.1	Einleitung	287
9.2	Der private Raum als ästhetischer Mikrokosmos	290
9.3	Privatheit, Heteronomie und Überwachung	292
9.4	Monologische Kommunikationssituation	295
9.5	Die Dienerfiguren als Chiffren des ›Lebens‹	296
9.6	Zeitlosigkeit vs. Zeitlichkeit	298
9.7	Raumsemantische Oppositionen: Privatheit vs. Öffentlichkeit	299
9.8	Der Aufbruch aus dem Privaten als existenzielle Gefährdung	302
10.	Privater Raum, Sprache und Welt: Richard Beer-Hofmanns <i>Der Tod Georgs</i>	307
10.1	Einleitung	307
10.2	Strukturelle Hermetik	307

10.3	Subjektive Privatwelt	310
10.4	Private Kunstsprache	312
10.5	Raumsemantische Oppositionen: Der Privatraum des Ästheten	314
10.6	Überwindung der ästhetischen Lebensform als Ausbruch aus dem Privaten	320
10.7	Der Tempelraum als Allegorie der Kulturgeschichte	325
10.8	Fazit	329
11.	Resümee der Erzähltext-Analysen	331
III.	Ergebnisse	333
1.	Ergebnisse der Textanalysen	335
1.1	Private Sprache	335
1.2	Privater Raum	336
1.3	Private Religion	337
1.4	Private Existenz	337
1.5	Zusammenfassung	338
2.	Ästhetischer Privatismus	341
2.1	Terminologische Kritik	341
2.2	Zentrale Aspekte des ästhetischen Privatismus	342
2.3	Zusammenfassung	346
	Literaturverzeichnis	349
	Personenregister	371